

R. Harri Wettstein

# Leben- und Sterbenkönnen

Gedanken zur Sterbebegleitung und  
zur Selbstbestimmung der Person



PETER LANG

Bern • Berlin • Frankfurt a.M. • New York • Paris • Wien

# Inhaltsübersicht<sup>1</sup>

Eingang . . . . . 13

Gut markierte *Leserastplätze* (*kursivgedruckte*, mit \*\*\* versehene Abschnitte samt Kapitelverweisen) laden zu einem zweistündigen, streiflichtartigen Lese parcours quer durch das ganze Buch ein (der erste Leserastplatz befindet sich am *Anfang des Eingangsworts*) - Der Gesetzentwurf: eine sozialkritische Fallstudie — Methodische Weichenstellungen und einige inhaltlich relevante Beispiele dazu - Weitere Lesehilfen (Vgl. Faltblatt S. 875)

1. Sterbehilfe: Ein rechtliches Desiderat . . . . . 27

Jeder sollte zu einer *Patientenverfügung* Stellung nehmen — Passive Sterbehilfe soll durch Palliativpflege überwunden werden - Freitodhilfe als extreme Lösung am Rande der Palliativpflege kann bejaht werden - Aktive Sterbehilfe soll nur erlaubt sein, wenn Freitodhilfe nicht mehr möglich ist - Eine hoffentlich bald nicht mehr utopische Zukunftslösung: Skizze - Würde: keine gleichförmig auf alle Menschen verteilte Eigenschaft, sondern ein Ergebnis menschlicher Ehrfurchtsbezeugungen gegenüber den Schwächeren — Was aber ist Selbstbestimmung, auf die sich die freie Person zu berufen vorgibt?

2. Selbstbestimmung und Patientenverfügung . . . . . 119

Zur Klärung der Selbstbestimmung: Begriffe wie sozialer Wert, Freitod, Sozialstatus und Existenzproblem in systematischem Zusammenhang - Autonomie und Integration sind soziobiologische Grundtendenzen: diese Kräfte lassen sich in den beiden christlichen Liebesgeboten zu menschlichen Grundwerten umdeuten - Nächstenliebe verweist auf die zu fördernde Autonomie - Chancengleichheit: der soziale Ausdruck der Autonomie - Ehrfurcht vor einer höheren Macht verweist auf die letztmögliche Integration - Vorsorge: der soziale Ausdruck für Integration - Die Polarität von Autonomie und Integration erzeugt ein soziales Spannungsfeld, das sich unter anderem am Beispiel des Rentnerstatus veranschaulichen lässt - Eine Persönlichkeitstheorie, die Selbstbestimmung erklären

<sup>1</sup> Le *resume français* se trouve à la fin du livre. The *English Abstract* is at the end of the book.

soll, mündet in eine allgemeine Theorie des Gruppenverhaltens ein - Das Verfolger-Opfer-Retter-Dreieck beschreibt das Aussengruppenverhalten - Der Verfolger, der gewaltlos vorgeht, ist ein Verführer - Im Innengruppenverhalten herrscht die Triade von Supplikation, Invention und Aggression vor - Macht, eine Statuskomponente - Eine kritische Machtanalyse, die später ihren Nutzen erweist - Selbstbestimmung lässt sich in den verschiedenen Statusweisen nicht erschöpfend darstellen, sie erschliesst sich zudem in unserem Rollenverhalten

### 3. Rolle und Selbstbestimmung. . . . . 337

Die meisten Rollen sind statusübergreifend - Worin unterscheidet sich das tägliche Rollenverhalten von dem eines Schauspielers? - *Rollenleistungen* können bewertet werden - Leistungen und Ansprüche bringen Autonomie und Chancengleichheit zurück ins Zielfeld der Untersuchung - Chancengleichheit wird in eine theoretische Form gegossen und für eine unzimperliche Machtkritik verwendet — Chancengleichheit kann nur greifen, wo Machtverpflichtungen sich weder einmauern noch verflüchtigen - Das Rollenspiel gestattet uns, sämtliche schwierigen Lebensübergänge einzüben, letztlich auch das Sterben - Selbstbestimmung lässt sich auch nicht in den verschiedenen Statusweisen und den gelernten Rollenkünsten erschöpfend darstellen; sie erschliesst sich weiter in unserem Schmerzverhalten

### 4. Wie viele Schmerzen sind tragbar?. . . . . 425

Schmerzen und Leiden haben keinen Sinn ohne eine Kultur der *aufgeschobenen Belohnung* - Woran krankt die Gesellschaft? - Eine umfassende Analyse der gesunden, kranken und sterbenden Person wird vorgelegt und das Arzt-Patientenverhältnis an Hand der gruppentheoretischen Ergebnisse des 2. Kap.s erklärt — Einige Schmerztypen, deren Funktionen und Dysfunktionen — Freitodhilfe, terminales Loslassenkönnen oder Medikamentendelirium? — Wann und bis zu welchem Zeitpunkt sollen Schmerzen bekämpft werden? - Eine nicht nur Wittgensteinfreunde herausfordernde Schmerztheorie - Wie bestimme ich die eigene Schmerztoleranzschwelle? - Zustimmungde Ausführungen zum Exit-Freitodhilfemanual: die acht Schritte des Manuals als Weg zum aufgeklärten Patienteneinverständnis - Das Gespenst der aktiven Sterbehilfe wird vertrieben - Selbstbestimmung lässt sich jedoch lange nicht in den verschiedenen Statusweisen, den gelernten Rollenkünsten und unserem Umgang mit den Schmerzen erschöpfend darstellen: sie erschliesst sich letztlich in unserer Leidenskultur

5. Leiden und Selbstbestimmung . . . . . 569

Jede Religion verhilft den Gläubigen zu einer Leidensstrategie: Der Glaubensinhalt hilft, also existiert er - Eine aufgeklärte religiöse Strategie kämpft gegen das *verdrängbare* Leiden an, nimmt uns die Angst vor dem *unverdrängbaren* Leiden und ebnet den Weg zum *erwünschten* Leiden — Die Illusionen der religiösen Leidensverherrlichung - Ein gewisses christliches Leidensverständnis und eine gewisse christliche Ideologie der Unfreiheit zum Tod vermögen nicht zu befriedigen - Christliche Botschaft einmal anders, als zeitgemässe Sozialkritik: das Bussetun des Mächtigen, das letztlich dem Schwachen zugute kommt, wird zum theologischen Anliegen - Die Machttheorie von Kap. 2 und die Machtkritik von Kap. 3 erhalten hiermit unvermutet eine theologische Erweiterung

6. Die Geschichte vom gekreuzigten Gott . . . . . 635

Der Verfolger kann als Verführer gewaltlos an sein Opfer herantreten: die Gedanken über das Gruppenverhalten von Kap. 2 und 3 kommen jetzt voll zum Tragen - Der *echte* Verführer muss jedoch *wahrhaftig* vorgehen und dem Opfer ein Geschenk darbringen, es zu sich selbst bringen und es zum Retter des Verführers werden lassen - Die *unlautere* Verführung ist die *Versuchung*, die den Menschen in die Irre leitet, ihn manipuliert - Die Macht wird zur grössten menschlichen Versuchung, sofern der Mächtige sich nicht mehr radikal in Frage stellen will - In der Kreuzigung werden die Urformen des Sündenbockvorgangs freigelegt — Dem Nachfolger Christi ist aufgetragen worden, soziale Sündenbockgeschehnisse aufzuspüren und zu beseitigen - Gott, der sich als der Liebende nach seiner Schöpfung selber in Frage stellt — Sein Sühneinstrument Jesus: das geschichtliche Ergebnis auf diese Selbsthinterfragung - Der Mächtige, der einen sich immer mehr aufbauschenden Streit zu einem konstruktiven, tragfähigen Konsens führt, hat sich zuvor klein gemacht, um seine Verzeihensbitte heranreifen zu lassen - In der Form der befreiungstheologischen Sozialkritik hat die christliche Theologie ein sozialetisches Fundament gefunden

7. Selbstbestimmung und Verzeihensleistung . . . . . 795

Nach der im vorigen Kapitel entfalteten Christologie ist das Befürworten einer Patientenverfügung gutzuheissen, ebenso die in Kap. 4 geschilderte Freitodhilfe — Alle schöne Theologie ist wirkungslos im Sterben; nur die mystische Kraft des Religiösen kann Emotionen besänftigen - Zögernde Ansätze zu einer zeitgemässen christlichen Kunst des Sterbens, die dringend auszubauen wären - Das Gebet und die Rolle des schon im

Leben eingeübten Fastens — Glaube, Hoffnung, Geduld, Demut und Liebe: eine christliche Ergänzung zu den Trauerphasen von Elisabeth Kübler-Ross - Sterben als spirituelles Loslassenkönnen

Resume fran <sup>^</sup> ais. . . . .	835
English Abstract . . . . .	839
Namenregister. . . . .	843
Bibelstellen. . . . .	849
Literaturhinweise der zitierten Autoren und Texte. . . . .	851
Ausführliches Inhaltsverzeichnis. . . . .	867